

März/mars 2003

SANW INFO ASSN 1/2003



Wasser: Kostbare Ressource

S. 2:

Ein Jahr im Zeichen des Wassers

S. 11:

Vorankündigung SANW-Senat

S. 12

Transdisciplinarity-Net

S. 14:

Schwerpunkt Ökosystemforschung: Grundsteinlegung

p. 19

Tempêtes partout – Congrès annuel de l'ASSN 2003



Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften SANW
Académie suisse des sciences naturelles ASSN
Accademia svizzera di scienze naturali ASSN
Academia svizra da las ciencias natiralas ASSN
Swiss Academy of Sciences SAS

SANW INFO ASSN 1/2003

Editorial

L'eau, ressource rare à partager!

Wasser, eine kostbare Ressource, die es zu teilen gilt!

Emmanuel Reynard, Géographe, Membre de la Commission interacadémique sur la recherche alpine (iCAS) et du comité de Geoforum CH

1

Schwerpunkt

Ein Jahr ganz im Zeichen des Wassers

2

Wassernutzung als sozialwissenschaftliches Problem

5

Vous avez bien dit: «COL – une commission pour la recherche marine en suisse...?»

7

«The impact of global environmental problems on continental and coastal marine waters»

9

Hydrologie Schweiz / Biodiversität

10

SANWelt – ASSNews

Vorankündigung SANW-Senat

11

td-net

12

Grundsteinlegung zum neuen SANW-Schwerpunkt Ökosystemforschung

14

Ausschreibung SANW-Preise

15, 20

Mittelpunkt

Ein «Nachschlagewerk» zum gesetzlichen Rahmen der Gentechnik

17

Treffpunkt

Tempêtes partout

19

Personalia

21

In Kürze – en bref

22

Publikationen

23

Agenda

24

Impressum

Herausgeberin/Editrice: Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften SANW/ Académie suisse des sciences naturelles ASSN, Generalsekretariat/Secrétariat général, Bärenplatz 2, CH-3011 Bern, Tel. 031 310 40 20, Fax 031 310 40 29, sanw@sanw.unibe.ch, www.sanw.ch • **Redaktion/Rédaction:** Ruth Gilgen Hamisultane • **Layout:** Olivia Zwygart • **Mitarbeit/ Collaboration:** Lucienne Rey, Kathrin Pieren, François Nyffeler • **Fotos/ Photos:** DEZA S. 2, 3, 4, übrige zur Verfügung gestellt • **Druck/Imprimerie:** BasisDruck Bern • **Auflage/Tirage:** 2'600 Ex. • **Erscheinung/ Parution:** 21.3.2003

L'eau, une ressource rare à partager! Wasser, eine kostbare Ressource, die es zu teilen gilt!

L'eau ne se possède pas, elle se partage. C'est en ces termes qu'O. Aubriot et G. Jolly débutent un ouvrage collectif récent sur l'histoire des droits d'eau d'irrigation (Histoires d'une eau partagée, Aix, Presses de l'Université de Provence, 2002). En mars 2003, l'UNESCO publie le premier Rapport Mondial de l'Eau, qui dresse un tableau sans complaisance de ce qu'il faut appeler la crise mondiale de l'eau. Le rapport prévoit, entre autres, que d'ici 2050, 2 (hypothèse optimiste)



Wasser lässt sich nicht besitzen, es muss geteilt werden. Mit diesen Worten beginnt das kürzlich erschienene Gemeinschaftswerk von O. Aubriot und G. Jolly zur Geschichte des Bewässerungsrechts (Histoires d'une eau partagée, Aix, Presses de l'Université de Provence, 2002). Im März 2003 erscheint der erste UNESCO-Bericht zum Wasser, der ein unbeschönigtes Bild zeichnet von dem, was man eine weltweite Wasserkrise nennen muss. Der Bericht prognostiziert, dass im Jahr 2050

à 7 milliards (hypothèse pessimiste) de personnes seront confrontées à une pénurie d'eau.

(optimistisch) 2 bis (pessimistisch) 7 Milliarden Menschen mit einem Wassermangel konfrontiert sein werden.

Dès lors, comment partager cette ressource rare? C'est là le principal défi qui s'offre à la communauté scientifique en matière de recherche sur l'eau. Un défi qui mobilisera un nombre élevé de compétences dans de nombreuses disciplines: l'hydrologie (gestion des écoulements), l'agronomie et l'hydraulique (techniques d'irrigation peu gourmandes en eau), la chimie (traitement des eaux), l'ingénierie et la mécanique (infrastructures), l'économie (privatisation et libéralisation du marché de l'eau), le droit (accès à la ressource), les sciences politiques (institutions de gestion), la géographie (géopolitique de l'eau), etc. Aux côtés des sciences classiques de l'eau, les sciences humaines et sociales sont amenées à prendre de plus en plus de place.

Wie also diese begrenzte Ressource teilen? Das ist die Frage, die sich als Herausforderung an die Wissenschaftsgemeinschaft im Forschungsbereich Wasser stellt. Eine Herausforderung, die viele Kompetenzen in zahlreichen Disziplinen mobilisiert: die Hydrologie (Abfluss-Management), die Agrarwissenschaften und die Hydraulik (sparsame Bewässerungstechniken), die Chemie (Wasseraufbereitung), das Ingenieurwesen und die Mechanik (Infrastrukturen), die Ökonomie (Privatisierung und Liberalisierung des Wassermarktes), das Recht (Zugang zu den Ressourcen), die Politikwissenschaften (Verwaltungsinstitutionen), die Geographie (Geopolitik des Wassers), etc. Die Geistes- und Sozialwissenschaften sind aufgerufen, an der Seite der klassischen Wissenschaften des Wassers vermehrt ihren Platz einzunehmen.

En Suisse, après un siècle et demi d'études sectorielles qui ont permis des avancées substantielles, notamment dans les domaines de l'hydrologie et de la protection qualitative des eaux, la place est maintenant aux recherches interdisciplinaires. Citons deux exemples qui impliquent l'ASSN et qui illustrent cette tendance. La Société Suisse d'Hydrologie et de Limnologie propose la création d'une Fondation suisse pour l'eau (www.sghl.ch), alors que la Commission interacadémique sur la recherche alpine (ICAS) a organisé en 2001 deux journées d'étude sur les implications sociales en matière de gestion de l'eau dans les Alpes (voir l'article de K. Pieren dans ce numéro).

Nach anderthalb Jahrhundert sektorieller Studien in der Schweiz, die substantielle Fortschritte gebracht haben, insbesondere in den Bereichen der Hydrologie und dem qualitativen Gewässerschutz, ist nun die interdisziplinäre Forschung gefragt. Zwei Beispiele innerhalb der SANW zeigen diese Tendenz. Die Schweizerische Gesellschaft für Hydrologie und Limnologie schlägt die Gründung einer Stiftung Wasser Schweiz (www.sghl.ch) vor und die Interakademische Kommission Alpenforschung (ICAS) hat zwei Tagungen zu den sozio-ökonomischen Aspekten der Wassernutzung im Alpenraum organisiert.

Gageons que l'année internationale de l'eau permette de concrétiser encore plus ces nouvelles perspectives!

Helfen wir mit, dass das internationale Jahr des Wassers solchen neuen Perspektiven zur Konkretisierung verhilft. (Übersetzung)

Emmanuel Reynard

Géographe, Membre de la Commission interacadémique sur la recherche alpine (ICAS) et du comité de GeoforumCH.

Emmanuel Reynard

Geograph, Mitglied der Interakademischen Kommission Alpenforschung (ICAS) und des Komitees des GeoforumCH.

Ein Jahr ganz im Zeichen des Wassers

Im Dezember 2000 erklärte die 57. Uno-Vollversammlung das Jahr 2003 zum internationalen Jahr des Wassers. Die Eidgenossenschaft beteiligt sich an den Aktivitäten: «Wasser ist wertvoll – Wasser ist unberechenbar – Wasser kennt keine Grenzen» sind die Leitthemen in der Schweiz.

2,5 Millionen lässt sich der Bund das Internationale Jahr des Wassers kosten. Davon fliesst die Hälfte in die sogenannten Partnerprojekte – in jene Veranstaltungen, Ausstellungen und Aktivitäten, die von Kantonen, Städten, Gemeinden und zahlreichen weiteren Organisationen getragen werden. Die Bundesverwaltung selber koordiniert die

Kampagne: mit dem Bundesamt für Wasser und Geologie (BWG), dem Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) haben sich drei administrative «Schergewichte» zusammen getan und eine Plattform geschaffen, um die zentralen Botschaften an die Öffentlichkeit zu bringen: «Uns ist wichtig, dass das Jahr des Wassers ins Bewusstsein der Bevölkerung dringt und sie für das Thema sensibilisiert wird», hält Ruedi Bösch, Informationsbeauftragter des BWG, fest. Dass das gerade in der Schweiz, wo an Wasser kein Mangel herrscht, schwierig werden dürfte, ist auch ihm klar. «Aber selbst wenn hier bei uns die Wasservorräte noch beträchtlich





sind, tragen wir doch auch eine Verantwortung für die anderen Länder, denen es am kostbaren Nass fehlt.»

Effizienter Mitteleinsatz

Bei ihren eigenen Anstrengungen in Sachen Kommunikation und Information bemüht sich das Koordinationsteam aus der Bundesverwaltung um sparsamen Mitteleinsatz. Die eigens für das internationale Wasserjahr kreierte homepage (www.wasser2003.ch) bündelt Informationen zu Hochwasser, Auenschutz, Wasserwirtschaft und anderen relevanten Themen, die unabhängig vom Wasserjahr erarbeitet wurden. Ein Veranstaltungskalender und Links machen aus der homepage eine wirkungsvolle Informationsdrehscheibe zum Thema «Wasser in der Schweiz».

Eine Ausstellung gibt Impulse

Gravitationszentrum der Bundesaktivitäten ist eine Wanderausstellung über den Wasserkreislauf (www.wasserkreislauf.ch). Sie wurde im vergangenen Jahr vom Ökomobil Luzern im Auftrag des Zentralschweizer Kantons entwickelt –

und weil Konzept und Umsetzung überzeugten, wurde sie vom Bund gekauft und auf das internationale Wasserjahr angepasst.

Für eine Schutzgebühr von 950 Franken können die Gemeinden die 37 Stelen ausleihen, die so unterschiedliche Themen wie den Wasserverbrauch eines Baumes, die Wirkung des Wassers auf die Gesundheit oder das Funktionieren der Kanalisation behandeln. Die Stelen sind witterungsbeständig, so dass sie im Freien am passenden Ort aufgestellt werden können – neben einem Brunnen, über einem Kanalisationsschacht oder auf der Brücke. Die ganze Ortschaft wird damit zum Ausstellungsgelände. Und wenn die betreffenden Gemeinden die Ausstellung mit eigenen Veranstaltungen und Projekten ergänzen, erhalten sie vom Bund Mittel zurück – und holen so die Schutzgebühr wieder 'rein. «Damit spornen wir die Gemeinden und andere regionale Akteure an, selber aktiv zu werden», erklärt Stefan Frey, Fachmann für interkulturelle Kommunikation aus Neuchâtel, der die Partnerprojekte des



Bundes koordiniert. Der Erfolg lässt sich sehen: Ende Februar war die Ausstellung bereits rund 50 mal gebucht worden.

Unabhängig von diesem Schwerpunkt werden auch unzählige kleinere, lokale und regionale Projekte zum Thema Wasser stattfinden. So führt etwa am 15. August das EU-Jugendorchester im Rahmen des Menuhin-Festivals in Gstaad ein Galakonzert zum internationalen Jahr des Wassers auf.

Steter Tropfen...

Auch mit ausdauernder Medienarbeit will das Kampagnenteam dazu beitragen, Wasser in seinen vielfältigen Facetten zur Sprache zu bringen. «Newsflashes», die etwa alle 2 Wochen an akkreditierte Journalisten gesandt werden, sollen Gedankenanstösse zum Wasser vermitteln – zum Zeitpunkt der Schneeschmelze etwa auf den Hochwasserschutz hinweisen. Ein wichtiger Partner ist auch die Post: sie gibt im März eine Sondermarke zum Internationalen Jahr des Wassers heraus.

Ein rauschendes Fest

In der Schweiz wird das internationale Jahr des Wassers 2003 offiziell am 21. März auf dem Bundesplatz in Bern lanciert. Eine grosse Ausstellung über das Grundwasser stimmt in die Thematik ein, und nebst namhaften Grössen aus der Politik bereichern auch Kulturschaffende den Anlass: passend zum Thema, gibt die Berner Band Patent Ochsner Stücke aus ihrer CD «Trybguet» zum Besten.

Lucienne Rey

«Lehrpersonen sollen sich nicht durch die Materialflut kämpfen müssen»

Von der DEZA mit einem Mandat für eine Bildungskampagne betraut, hat die Stiftung Bildung und Entwicklung (www.globaleducation.ch) zwei Angebote für Lehrpersonen ausgearbeitet. Zum einen gewährt sie über eine homepage (www.wasser2003bildung.ch) einen Einstieg ins Thema: eine kommentierte Liste aktueller Lehrmittel hilft Pädagogen bei der Unterrichtsplanung, ein Event-Kalender und eine kommentierte Linkliste weisen auf Veranstaltungen und Websites zum Thema Wasser hin, die für Schulen interessant sein könnten. Zum anderen hat die Stiftung Bildung und Entwicklung eine Plakatserie entwickelt, die anhand von zehn Motiven Wasser aus einem globalen Sichtwinkel zum Thema macht. «Wir haben uns bewusst für einen globalen Schwerpunkt entschieden», hält Michael Andres, Projektbeauftragter der Stiftung, fest: «Lehrmittel, die Wasser mit globalen Anliegen und dem Aspekt der Nachhaltigkeit verbinden, sind relativ selten». Die Plakate werden durch ein Begleitdossier mit Hintergrundinformationen und konkreten Arbeitsvorschlägen für Lehrpersonen ergänzt und können gegen einen Unkostenbeitrag von 8.– resp. 12.– (inkl. Porto) bei der Stiftung Bildung und Entwicklung SBE bezogen werden:

Tel. 031 389 20 21, Fax 031 389 20 29, info@bern.globaleducation.ch.

Wassernutzung als sozialwissenschaftliches Problem

Welches sind die wichtigsten Felder der transdisziplinären Wasserforschung? In einem zweistufigen Prozess haben Sozialwissenschaftler/-innen gemeinsam mit Fachleuten aus den Naturwissenschaften solche identifiziert: Es sind dies institutionelle Reformen, Entscheidungsprozesse und integriertes Wasser-Management.

Öffnung der Hydrologie zu den Sozialwissenschaften

Im Jahr 2001 veranstalteten die Interakademische Kommission Alpenforschung (ICAS) und das Nationale Komitee des «International Human Dimensions Programme on Global Environmental Change» in Luzern eine Tagung zu sozio-ökonomischen Aspekten der Wassernutzung im Alpenraum und angrenzenden Regionen. Sie taten dies aus der Einsicht, dass die naturwissenschaftlichen Grundlagen in der Wasserforschung im Wesentlichen bekannt sind, dass es hingegen an integriertem Wissen zur Wassernutzung fehlt, welches den Faktor Mensch einbezieht. Zu diesem Schluss kommt auch ein Bericht der Schweizer Hydrologen, in welchem die notwendige Öffnung der disziplinär organisierten Hydrologie gegenüber gesellschaftlichen oder ökonomischen Fragen und damit zur fachübergreifenden Zusammenarbeit wiederholt betont wird.

Auf der Basis der Resultate der öffentlichen Tagung von Luzern und unter Einbezug weiterer Fachpersonen wurden in einer Folgeveranstaltung in Bern die aktuellen Fragen zur transdisziplinären Wasserforschung identifiziert. Der Bericht zu beiden Tagungen ist im Dezember 2002 erschienen. Dieser Bericht ergänzt komplementär den oben ge-

nannten «Hydrologie Schweiz: Standortbestimmung und Vorschläge zur Förderung» und konzentriert sich auf die sozialwissenschaftlichen Aspekte der Wassernutzung.

Herausforderungen für die Forschung

Als gemeinsames (übergeordnetes) Forschungsziel identifizierten die Expertinnen und Experten die nachhaltige Bewirtschaftung der Wasserressourcen. Die Forschung ist aufgefordert, notwendige Grundlagen und Analysen bereit zu stellen, um daraus integrale Lösungsansätze für vorhandene oder absehbare Nutzungskonflikte und Probleme auf lokaler, nationaler sowie internationaler Ebene zu entwickeln. Für die in einzelnen Fachgebieten eruierten Probleme sollen in inter- oder transdisziplinären Verfahren Lösungen erarbeitet und wenn möglich (übertragbare) Modelle geschaffen werden.

Drei hauptsächliche Problembereiche wurden identifiziert:

- 1) Aufgrund vieler verschiedener Zuständigkeiten und miteinander konkurrierender Regelwerke fehlt in der Schweiz eine *einheitliche Wassernutzungs-politik*;
- 2) eine echte *nachhaltige Ressourcen-nutzung* verlangt nach institutionellen Reformen unter vermehrtem Einbezug sozialer und ökologischer Anliegen;
- 3) zunehmende Nutzungsansprüche und verschiedene Bewertungen öffentlicher Güter führen zu *Konflikten*, für die transparente Entscheidungs- und Lösungsverfahren gefunden werden müssen.



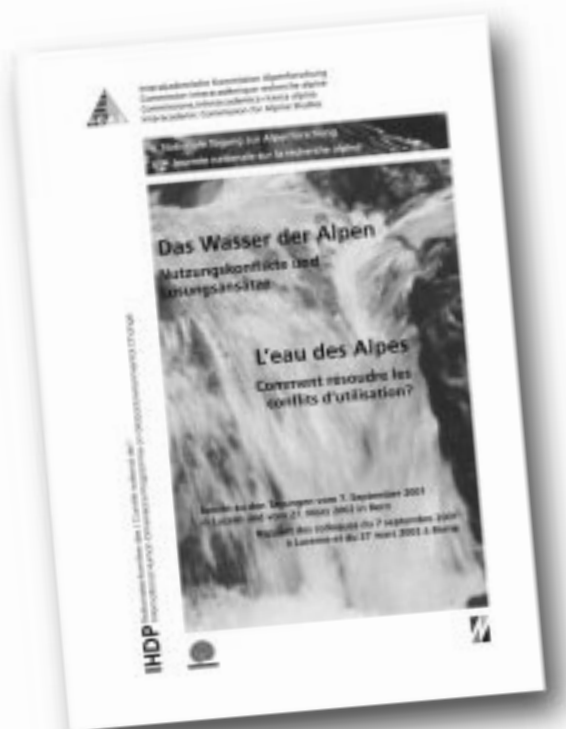
Diese Anliegen erfordern Forschung in folgenden Bereichen:

- institutionelle Reformen
- Sicherstellung öffentlicher Aufgaben
- Effizienz der Aufgabenteilung zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden
- Organisation der Siedlungswasserwirtschaft
- Gestaltung und Nutzung der Oberflächengewässer
- Transparenz und Effizienz von Entscheidungsprozessen
- Wert des Wassers als öffentliches Gut bzw. für die gesellschaftliche Entwicklung
- integrative Modellierung sozio-ökonomischer und naturräumlicher Zusammenhänge in Einzugsgebieten («river basin management»)
- Entwicklung von Modellen für den Umgang mit knappen Wasserressourcen zur Lösung globaler Wasserprobleme.

Kooperationen gefordert

Die Orientierung an einer nachhaltigen Wassernutzung erfordert inter- und transdisziplinäre Forschungsansätze. Dazu liegen verschiedene methodisch-theoretische Konzepte vor, etwa jenes des institutionellen Ressourcenregimes. Diese sind jedoch noch nicht als anerkannte Forschungsansätze etabliert. Zudem fehlt es innerhalb der Sozialwissenschaften noch an der notwendigen Zusammenarbeit. Damit die den Problemen angemessenen Kooperationen zustande kommen, sind Forschungsverbünde innerhalb grösserer Projekte notwendig. Anknüpfungspunkte ergeben sich auf internationaler Ebene etwa mit dem «Joint Water Project» der globalen Umweltforschungsprogramme IHDP, WCRP, IHDP, DIVERSITAS oder innerhalb der Europäischen Union mit der «Framework Directive Water» sowie im Themenbereich «Nachhaltige Entwicklung, globale Veränderungen und Ökosysteme» des 6. Rahmenprogrammes. Mögliche Gefässe auf nationaler Ebene sind die Nationalen Forschungsprogramme und Forschungsschwerpunkte oder die von den Hydrologen vorgeschlagene Stiftung Wasser Schweiz.

Kathrin Pieren



Der Bericht kann kostenlos bezogen werden bei:
 Kathrin Pieren,
 Generalsekretariat SAGW,
 Hirschengraben 11,
 Postfach 8160, 3001 Bern,
 Tel. 141 31 311 33 76,
 Fax 141 31 311 91 64,
 E-Mail pieren@sagw.unibe.ch

Vous avez bien dit: «COL – une commission pour la recherche marine en Suisse...?»

**Dans un pays délimité par le Jura et les Alpes, la mer est en général associée à l'idée de vacances, de plongée dans les eaux azurées des lagons ou, comme récemment, à des exploits sportifs qui font tout soudain vibrer une fibre patriotique. Bien sûr, on sait que quelques helvètes originaux se sont illustrés par des traversées de l'océan à la rame; que des scientifiques suisses ont plongé au plus profond des abîmes! Mais tout cela reste finalement assez anecdotique dans les mémoires. Plus proche de nous, chacun est par contre sensible au problème récurrent de la pollution de nos lacs et des mers, à tous ces déchets radioactifs déposés au fond de l'Atlantique et en Russie ou à ces pétroliers qui se brisent en dispersant leur cargaison sur les plages de nos voisins.
«Mais que voulez-vous, mon bon monsieur, la mer c'est bien loin de chez nous et nous ne pouvons rien y faire. Alors, une commission de plus qui s'occupe de la recherche marine, à quoi ça rime?».**

Heureusement, cette vision très «terre-à-terre» de notre environnement planétaire est en train d'évoluer. Au travers des photographies prises par les astronautes, le grand public découvre notre planète sous d'autres perspectives: une planète dont 75% de la surface est recouverte par l'océan, une planète d'eau donc, bien qu'elle s'appelle la Terre. Par le biais des prévisions météorologiques, l'océan nous révèle son rôle essentiel dans la génération des processus qui gouvernent le climat et son évolution. La désertification touche plusieurs régions du globe, soulignant l'importance d'une saine gestion des ressources en eau. Les recherches concernant ces réservoirs naturels que sont les lacs et l'océan prennent ainsi un relief particulier dans l'optique du développement durable. Définie à la fin du siècle dernier par le Genevois F-A Forel, la limnologie qui porte sur l'étude des lacs, présente d'évidentes similitudes avec les disciplines de la recherche marine. C'est dans les années 60 que quelques biologistes suisses visionnaires ont matérialisé la synergie entre limnologie et sciences de la mer, en proposant de fonder une «Commission d'Océanographie et de Limnologie» (COL) dont la création a été entérinée par le Sénat de l'Académie Suisse des Sciences Naturelles (ASSN) en 1970.



La licorne de l'institut F-A. Forel sur le lac de Genève

Quel est donc le rôle actuel de cette commission et son futur, compte tenu des nouveaux défis posés par le développement durable? En pratique, son mode de fonctionnement n'a guère évolué depuis sa création. Comme toutes les commissions de l'ASSN, la COL reste un lieu de contacts et d'échanges entre scientifiques, fonctionnant sur un système de milice. Il y a quelques années à peine, les informations rassemblées durant ses séances, (réunions du sénat, congrès, opportunités de stages,

de bourses ou d'emploi) n'étaient diffusées que de manière relativement confidentielle par les membres de la commission eux-mêmes, principalement dans leur institution de tutelle. Avec l'avènement des nouvelles techniques de communication, la COL se profile progressivement comme une véritable plate-forme de coordination pour la communauté scientifique suisse au travers du site Internet <http://www.col.ch>. Ce site comporte notamment une série de liens permettant à un large public de s'informer, sous une forme accessible, sur les tenants et aboutissants de la recherche scientifique. On y trouve par exemple toutes les informations utiles concernant le symposium annuel de la COL en 2003. Celui-ci sera intégré à la conférence NEAR (Network for Environmental Assessment and Remediation), organisée par l'Université de Genève avec le support de l'ASSN et de l'Organisation Mondiale de la Santé (Genève, 16 -18 juillet 2003). Cette conférence sera focalisée sur le thème de l'impact des changements de l'environnement global sur les eaux douces et les eaux marines de la zone côtière. Elle est conçue comme un large forum pour la présentation et la revue des recherches scientifiques récentes concernant l'influence des changements climatiques sur les cycles hydrologiques, la prévention des risques, la surveillance et les remèdes à la pollution de l'eau, les apports continentaux aux eaux marines côtières ainsi que sur les incidences légales et politiques inhérentes à ces problèmes. D'autres informations détaillées concernant cette manifestation sont disponibles sur le site de la COL ou sous <http://www.unige.ch/sciences/near>.

La Commission d'Océanographie et de Limnologie (COL)

La Commission d'Océanographie et de Limnologie (COL) a été créée en 1970 sous l'égide de l'Académie Suisse des Sciences Naturelles (ASSN), dans le but de promouvoir la recherche et la formation dans les domaines de la limnologie et des sciences marines. Après diverses réorganisations des tâches au sein de la commission et compte tenu de l'évolution de la recherche au cours des dernières décennies, la COL peut désormais assumer un rôle de plate-forme de liaison au plan national tout en maintenant des relations avec les organisations gouvernementales et non gouvernementales impliquées dans la gestion des écosystèmes lacustres et océaniques. Parmi ses tâches figurent notamment:

- La diffusion de l'information relative aux projets limnologiques ou océanographiques dans lesquels des chercheurs suisses sont effectivement ou potentiellement impliqués (Union Européenne, SCOPES, ODP)
- La gestion des contacts et des accords avec les stations marines pour garantir les stages organisés par des institutions académiques suisses.
- L'information des étudiants et stagiaires concernant ces stages et autres opportunités de séjour dans les stations marines.
- Le soutien à la relève pour les chercheurs avancés, les bourses, les possibilités de formation (TTR, Université flottante de l'UNESCO)
- L'organisation de symposiums et de journées thématiques rattachées aux problèmes de l'eau douce ou salée
- Les liens et l'information au sujet des organisations internationales (CIESM, COI, SCOR, IABO, IAPSO)

Ces informations sont désormais régulièrement mises à jour sur le site Internet <http://www.col.ch> sur la base des informations fournies par les personnes impliquées dans la promotion de ces activités dans notre pays.

Contact: Dr. Daniel Ariztegui
Institut Forel and Dept. of Geology and Paleontology
r. des Maraichers 13, 1211 Genève 4
Tel. 022/702 66 18 & 022/950 92 19, Fax 022/320 57 32
daniel.ariztegui@terre.unige.ch



François Nyffeler

«The impact of global environmental problems on continental and coastal marine waters»

International Conference, 16-18 July 2003, Geneva

Netscape: Near: programme

Location: <http://www.unige.ch/sciences/near/programme.html>

International conference on:

"The impact of global environmental problems on continental and coastal marine waters"

HOME | TOPICS | ORGANISATION | REGISTRATION | ABSTRACTS | VENUE | DEADLINES | CONTACT | PROGRAMME

PROGRAMME

Opening session:
Climate change impacts on waters of small island states, and Boundary water agreements by [James Bruce](#), [Global Change Strategies International, Inc.](#), Canada.
[abstract](#)

TOPIC LIST:

- Impact of global climate change on water resources and the hydrological cycle**
 Invited speaker: [Martin Beniston](#), [Department of Geosciences, University of Fribourg](#), Switzerland:
"Changes in alpine snow-pack: a key to future hydrological regimes in Europe"
[abstract](#)
- Water related environmental risk of global importance (prevention, assessment, monitoring, remediation)**
 Invited speaker: [Richard Helmer](#), [World Health Organisation](#), Geneva Headquarters: *"Global water issues: a challenge for the human environment"* [abstract](#)
- Trans-boundary pollution (scientific and legal aspects)**
 Invited speaker: [Andrew Hamilton](#), former Head of the science division, [Commission for Environmental Cooperation](#), Canada.
- Species invasions and their impact on aquatic ecosystems**
 Invited speakers: [Hugh J. MacIsaac](#), [University of Windsor](#), Canada:
 and
[Jeffrey A. McNeely](#), Chief Scientist, [IUCN-The World Conservation Union](#), Gland, Switzerland:
"invasive species : a global concern bubbling to the surface" [abstract](#)
- Desertification**
- Continental fluxes to the coastal oceans**
 Invited speaker: [Michel Meybeck](#), [Université Pierre et Marie Curie](#), Paris

The detailed conference programme will be posted here in the next few weeks.

Hydrologie Schweiz

Die Hydrologie steht – national wie global – vor grossen Herausforderungen. Davon zeugt die Gründung des World Water Councils (WWC) und der Global Water Partnership (GWP) oder die Tatsache, dass 2003 durch die Vereinten Nationen zum internationalen Jahr des Süsswassers erklärt wurde. Gesucht werden vernetzte Problemlösungsstrategien im Umgang mit der kostbaren Ressource Wasser.

Wie ist der Forschungsplatz Hydrologie Schweiz auf diese Herausforderungen vorbereitet? Zur Beantwortung dieser Frage setzten die Schweizerische Gesellschaft für Hydrologie und Limnologie (SGHL) und die Schweizerische Hydrologische Kommission (CHy) 2000 eine Arbeitsgruppe ein, die von der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften (SANW) im Rahmen ihres Programmes «Forschungsfrüherkennung» finanziell unterstützt wurde. Die Arbeitsgruppe sollte zuhause der für die Forschungspolitik in der Schweiz zuständigen Stellen sowie auch für die Forschenden und die Öffentlichkeit einen Bericht vorbereiten, insbesondere zu folgenden Themen:

- (1) Identifizierung von hydrologisch relevanten Fragestellungen in der Zukunft, um basierend auf deren Beantwortung nachhaltige Problemlösungsstrategien für die Zukunft erarbeiten zu können;
- (2) Identifizierung der entsprechenden Auswirkungen auf die Lehre und die institutionelle Forschung in der Schweiz, sowie Erarbeitung von Lösungsvorschlägen.

Der Schlussbericht «Hydrologie Schweiz: Standortbestimmung und Vorschläge zur Förderung» findet sich unter <http://www.sghl.ch/project.htm>

Biodiversität im Süsswasser



Der HOTSPOT, das Informationsbulletin des Forum Biodiversität Schweiz war schon in der November-Ausgabe 2002 dem Brennpunkt Süsswasser gewidmet. In ihrem Vorwort weist Daniela Pauli, die Geschäftsführerin des Forums darauf hin, dass die Gewässer in der Schweiz die Lebensräume sind, die am meisten von ihrer «Natürlichkeit» eingebüsst haben. Kaum ein Flüsschen, das heute noch von der Quelle bis zur Mündung im unverbauten Bett fließen kann, kaum ein See, der nicht reguliert wäre. Die Gewässer wurden ganz in den Dienst des Menschen gestellt, als Abwasserkanäle, für Energieproduktion und Schifffahrt, für die Bewässerung der Kulturen und für

Freizeit und Erholung. Im Vorfeld des internationalen Jahres des Wassers taucht der HOTSPOT unter die Wasseroberfläche, um die Biodiversität im Wasser zu beleuchten.

Der HOTSPOT Nr. 6/November 2002 kann kostenlos bezogen werden bei: Forum Biodiversität Schweiz, SANW, Bärenplatz 2, 3011 Bern, Tel./Fax 031 312 0275/1678, biodiversity@sanw.unibe.ch

Oder ist als PDF-Version zu finden unter <http://www.biodiversity.unibe.ch/forum/publications.html>

Vorankündigung SANW-Senat

Die Senatssitzung findet am 9. Mai im Restaurant Äussere Enge in Bern statt.

Vor der administrativen Sitzung findet am Vormittag von 10 bis 12 Uhr die Veranstaltung zum Thema «Mensch und Natur: Entwicklung einer Forschungsstrategie für Grossschutzgebiete» statt.

Am konkreten Beispiel der Schaffung von Grossschutzgebieten soll diskutiert werden, welche Rolle die Naturwissenschaften bei der Lösung von gesellschaftsrelevanten Problemstellungen zu tragen haben.

Seit fast einem Jahrhundert engagiert sich die SANW in der Forschung und Forschungskoordination im Nationalpark mit dem Resultat, dass dieses Engagement Bestandteil der Identität der SANW ist.

Der Senatsvormittag hat zum Ziel, zusammen mit den NaturwissenschaftlerInnen eine Forschungsstrategie für die Gestaltung und den Betrieb von zukünftigen Grossschutzgebieten zu entwickeln. Zur Diskussion steht unter anderem, welche Rolle die SANW bei der Koordination eines Forschungsnetzwerkes einnehmen und wie dieses institutionell verankert werden kann.

Einführend werden drei ReferentInnen die Sicht der Forschung, des Parkmanagements und der Politik zu Grossschutzgebieten darlegen, gefolgt von einer Diskussion mit den Delegierten.

Matinée du Sénat
«Homme et nature: développement d'une stratégie de recherche pour les grandes zones protégées»

Vendredi 9 mai 2003, de 10h00 à 12h00 au Restaurant Äusserer Stand à Berne

La question de la création d'espaces protégés est l'occasion de discuter concrètement du rôle des sciences naturelles dans la résolution de problèmes de société pertinents.

Depuis près d'un siècle, l'ASSN s'investit dans la recherche et la coordination de la recherche au sein du Parc National Suisse, à tel point que cette activité fait maintenant partie intégrante du parc national et est un élément important de l'identité de l'Académie.

La matinée du Sénat a pour objectif de définir ensemble une stratégie de recherche pour la réalisation et la gestion des grandes zones protégées. Il conviendra de discuter, entre autres, quel rôle l'Académie doit jouer dans la coordination d'un réseau de recherche national, et comment celui-ci doit être ancrer institutionnellement.

Dans un premier temps, trois conférenciers nous présenteront le point de vue de la recherche, de la gestion d'un parc et de la politique par rapport aux grandes zones protégées, puis une discussion sera menée avec les délégués, avec la participation de divers acteurs concernés par le sujet.



Seit dem 1. Januar 2003 führt die SANW das Transdisciplinarity-Net (td-net) in Zusammenarbeit mit den Schwesterakademien und der finanziellen Unterstützung des CASS sowie projektbezogenen Drittmitteln. Das Netzwerk wurde initiiert, um die transdisziplinäre Ausrichtung der Forschung in verschiedenen Bereichen zu fördern, nicht nur in der Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung. Die Akademien sind dafür geeignete Träger, weil sie die Breite der Problembereiche abdecken, gesamtschweizerisch verankert und forschungsnah sind, Erfahrung mit verwandten Initiativen haben und damit Synergien und Kontinuität ermöglichen.

Zur Transdisziplinarität gehört, Information aus der Forschung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen (Interface). Oft ist es aber auch erforderlich, gesellschaftlich relevante Probleme disziplinenübergreifend zu untersuchen und effektive Strategien für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu entwickeln. Dazu müssen komplexe raum- und zeitabhängigen Prozesse unterschiedlicher Skalierung erforscht werden (Systemwissen) sowie die damit verbundenen Steuerungsprobleme und Gestaltungsmöglichkeiten (Transformationswissen) ausgelotet werden. Und man ist gezwungen Grundlagen zu erarbeiten, auf denen ein gesellschaftlicher Konsens über Ziele erreicht werden kann (Zielwissen). Als transdisziplinär werden im td-net daher Forschungsprojekte und -programme bezeichnet, welche gesellschaftlich relevante Probleme aufnehmen und diese im Hinblick auf Systemwissen, Zielwissen und Transformationswissen disziplinenübergreifend untersuchen, wobei auch gesellschaftliche Akteure in den Forschungsprozess einbezogen werden. Damit all dies auch erfolgreich angegangen werden kann, bedarf es gezielter Unterstützung, denn der Transdisziplinarität fehlt noch, was die Stärke und Leistungsfähigkeit der disziplinären Forschung ausmacht: gemeinsame Grundlagen und Standards erfolgreicher Forschung, die kontinuierlich verbessert werden. Ein Grund dafür ist, dass die disziplinenübergreifende Zusammenarbeit selten den durch das Projekt gestifteten Zusammenhang überdauert. Auch findet die Ausbildung des Nachwuchses «on the job» statt, und Erfahrungen werden aufgrund beruflicher Mobilität kaum weitergegeben und systematisiert.

Zu den im Planungskonzept beschriebenen Aufgaben des td-net gehören der Ausbau eines Informationssystems Transdisziplinarität und dessen internationale Vernetzung, die Unterstützung transdisziplinär ausgerichteter Projekte in verschiedenen Forschungsgebieten, Workshops, das Erarbeiten von Materialien, die Zusammenarbeit mit den Plattformen der Akademien u.a.

Vom Umfang der Geschäftsstelle her gesehen (80%) ist klar, dass die Kräfte auf ausgewählte Aktivitäten konzentriert werden müssen. Im März wird der wissenschaftliche Beirat an seiner ersten Sitzung mit dem Beschluss über das Arbeitsprogramm eine Schwerpunktsetzung vornehmen. Mit den Persönlichkeiten des Beirates ist ein breites Spektrum von Disziplinen und Forschungsbereichen vertreten: PD. Dr. Gertrude Hirsch (Präsidium), Dr. Susette Biber-Klemm, Prof. Dr. Sandro Cattacin, PD Dr. Martin Grosjean, Prof. Dr. Dieter Imboden, Dr. Michael Nentwich, Prof. Dr. Martine Rahier, Prof. Dr. Rainer Schweizer, Prof. Dr. Urs Wiesmann, Dr. med. Elisabeth Zemp, ex officio-Mitglieder sind Dr. Beat Butz (NF), Walter Grosenbacher (TA), Dr. Bernd Hägele (GWF/BBW), Dr. Othmar Käppeli (SATW), Dr. Ingrid Kissling-Näf (SANW), Dr. Margrit Leuthold (SAMW), Dr. Arthur Mohr (BUWAL), Kathrin Pieren (SAGW). Die Geschäftsstelle des td-net wird von Theres Paulsen und Dr. Christian Pohl geführt.



td-net
 SANW
 Bärenplatz 2
 3011 Bern
 Tel. 031 310 40 94
 Fax 031 312 16 78
 mail: tdnet@sanw.unibe.ch
 direkt:
paulsen@sanw.unibe.ch
pohl@sanw.unibe.ch
www.transdisciplinarity.ch

Theres Paulsen

Für Theres Paulsen war inter- und transdisziplinäres Arbeiten schon die Motivation für das Studium der Umweltwissenschaften an der ETH Zürich. Anschliessend arbeitete sie an verschiedenen Evaluationsprojekten im Bereich der schweizerischen Energiepolitik und von Lokalen Agenda 21-Prozessen in Deutschland. Während zwei Jahren organisierte sie im Editorial Office der internationalen Fachzeitschrift *Oecologia* das Reviewverfahren. Seit 1998 bekleidet sie im Vorstand der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Umweltforschung und Ökologie (SAGUF) das Amt der Quästorin. Das Teilzeitmandat im td-net erlaubt ihr weiterhin am Institut Universitaire Kurt Bösch (IUKB) zu arbeiten. Dort ist sie zuständig für das Datenbankprojekt «Database on Inter- and Transdisciplinary Activities at Swiss Universities».

Theres Paulsen ist Mutter von zwei Kindern und wohnt mit ihrer Familie im französischsprachigen Wallis.

Christian Pohl

Christian Pohl hat sich nach dem inter- und transdisziplinären Studium der Umweltwissenschaften und der Dissertation über Unsicherheit in Ökobilanzen schon seit mehreren Jahren mit der Funktionsweise von transdisziplinärer Forschung auseinandergesetzt. Die Teilzeitanstellung im td-net erlaubt ihm, seine Tätigkeit als Fachberater Umwelttechnik im Studiengang Umweltwissenschaften und als Dozent an der ETH Zürich weiterzuführen.

1999 hatte er die Möglichkeit, für 1 Jahr ans Collegium Helveticum der ETH Zürich zu gehen und sich dort im Dialog der Wissenschaften zu üben. Daran anschließend erforschte er im Rahmen des SPP-Domain-la-Suisse in einem Projekt

der ETH Professur für Wissenschaftsforschung die Zusammenarbeit der Natur- und Sozialwissenschaften in der Umweltforschung. Das Nils-Eric Svenssons Stipendium des Schwedischen Reichbank-Jubiläumfonds ermöglichte ihm zudem einen Forschungsaufenthalt an der Universität Göteborg. Seit 1992 ist er Vater von drei Kindern und teilszeitlich als Hausmann beschäftigt.

Grundsteinlegung zum neuen SANW-Schwerpunkt Ökosystemforschung

Das Forum Biodiversität Schweiz hat seinen jährlichen Workshop 2003 dem neuen SANW-Schwerpunkt «Ökosystemforschung» gewidmet. Der Workshop findet am 20./21. März auf dem Herzberg bei Aarau statt. Neben den Mitgliedern des Forum Biodiversität sind alle interessierten Kreise aus der SANW zur Teilnahme eingeladen worden. Der Workshop soll die bestehenden Kompetenzen innerhalb der SANW zusammenführen und dem Schwerpunkt «Ökosystemforschung» einen klareren Inhalt verleihen.

Der Nachhaltigkeitsartikel der Bundesverfassung (Art. 73) verlangt ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen der Natur und ihrer Erneuerungsfähigkeit einerseits und der Beanspruchung durch den Menschen andererseits.

Die Umweltwissenschaften setzen sich bereits seit den 1970er Jahren mit Ökosystemen auseinander, doch hat ihre Wirkung in der Politik nach anfänglichen Erfolgen nicht wie gewünscht angehalten. Eine wichtige Aufgabe besteht jetzt darin, die Gründe dafür zu erkennen. Dazu gehört, das Verhältnis zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Subsystemen wie Politik – Wissenschaft – Wirtschaft – Planung besser zu verstehen, um die Kommunikationsprobleme über diese Grenzen hinweg, aber auch zwischen wissenschaftlichen Disziplinen, lösen zu können.

Hinter der Ökosystemforschung stehen keine finanzkräftigen Geldgeber – im Unterschied zu Bereichen mit wirtschaftlicher Innovationskraft. Um diese Lücke zu schliessen, hat sich die Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften (SANW) in der Mehrjahresplanung 2004 – 2007 die Ökosystemforschung als neuen Schwerpunkt gesetzt. Diese Schwerpunktsetzung soll dazu beitragen, dass die Wichtigkeit der Ökosystemforschung in der Forschungsförderung nicht aus dem Blick gerät. Sie soll auch zeigen, dass im Sinne der Früherkennung hier in der Forschung neue Herausforderungen vorliegen. Als ein wichtiger Problembereich soll die langfristig orientierte Ökologisierung der Kulturlandschaft – auch der urbanen – gefördert werden, indem Leitprojekte stimuliert und die dafür notwendigen Forschungsstrukturen aufgebaut werden. Neue Projekte sollen Schwierigkeiten und Grenzen der bisherigen Ökosystemforschung berücksichtigen.

Umbrella für vielfältige Aktivitäten innerhalb der SANW

Beim SANW-Schwerpunkt geht es nicht darum, die Ökosystemforschung zu normieren oder bereits bestehende Ansätze und Programme zu konkurrenzieren. Vielmehr soll der SANW-Schwerpunkt einen Umbrella bilden, unter dem verschiedenste Aktivitäten der SANW und ihrer Gremien zusammenlaufen und Entwicklungen stattfinden. Die SANW hat die Federführung beim Aufbau des neuen Schwerpunkts dem Forum Biodiversität übertragen. Doch «Ökosystemforschung» verlangt nicht nur ein breites Spektrum naturwissenschaftlicher Disziplinen, sondern auch den Einbezug von Geistes- und Sozialwissenschaften. Das Forum Biodiversität mit seiner Kernkompetenz «Biologische Vielfalt» wird deshalb sowohl die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen der SANW wie auch mit externen Partnern suchen. Ein Grundstein beim Aufbau des neuen Schwerpunkts wird der Workshop auf dem Herzberg sein, über dessen Resultate wir in der nächsten Info-Ausgabe berichten.

Ausschreibungsfrist 30. März 2003

Der «**Prix Expo SANW**», dotiert mit 10'000 Franken, zeichnet Ausstellungen und verwandte Formen aus, welche die Faszination der Natur und der Naturwissenschaften einem breiten Publikum in der Schweiz mit einem längerfristigen Projekt fachlich kompetent und erlebnisorientiert vermitteln.

Ausgezeichnet werden klassische Ausstellungen, Kampagnen, Outdoor-Events oder ähnliche Formen, welche im Jahr 2003 in der Schweiz gezeigt und in einer der vier Landessprachen vermittelt werden.

Einreichung der Kandidatur bis am 30. März 2003

Die detaillierten Informationen über das Preis-Reglement, das Auswahlverfahren, die Jury, die Preisverleihung und ein Formular zur Einreichung der Kandidatur finden Sie unter <http://www.sanw.ch/root/docs/preise.html>

Auskünfte erhalten Sie von
Generalsekretariat SANW
Ruth Gilgen
Presse und Kommunikation
Tel. 031 310 40 39
gilgen@sanw.unibe.ch

Le «Prix Expo ASSN»

récompense des expositions et des manifestations apparentées, qui éveillent la passion pour la nature et les sciences naturelles dans un large public en Suisse. Ces manifestations doivent être vivantes et attrayantes, réalisées de façon compétente et être accessibles au public pendant une certaine durée. Le prix récompense des expositions classiques, des campagnes, des outdoor-events ou d'autres manifestations similaires, qui sont présentés en Suisse, dans l'une des quatre langues nationales.

Soumission des candidatures jusqu'au 30 mars 2003

Des informations détaillées sur le règlement du prix, la procédure de sélection, le jury, l'attribution du prix et un formulaire pour la soumission des candidatures sont disponibles à l'adresse:

<http://www.sanw.ch/root/docs/preise.html>

Prix d'encouragement de la relève

Cette année, les prix de l'ASSN seront attribués dans le domaine «Biologie organismique». Il récompensera une recherche originale menée sur le thème de la Biodiversité avec un accent particulier mis soit sur les **changements de biodiversité** et leurs causes ou conséquences, soit sur les problèmes de **taxonomie** (au sens large) associés à la définition de la biodiversité.

Le **Prix Jeunes Chercheurs**, doté de 3000 francs, récompense chaque année un **travail de diplôme** réalisé par un(e) étudiant(e) suisse ou au sein d'une institution suisse.

Le **Prix A.F. Schläfli**, doté de 5000 francs, récompense un travail scientifique de valeur réalisé par un(e) scientifique en début de carrière.

Outre la qualité scientifique de la recherche présentée, la contribution apportée au maintien de la biodiversité sera particulièrement prise en considération.

Ce travail peut déjà avoir fait l'objet de publications. Il peut être rédigé en français, allemand, italien ou anglais.

Les candidat(e)s doivent faire parvenir leur mémoire (max. 50 pages) en **3 exemplaires**, ainsi que leur curriculum vitae au Secrétariat général de l'ASSN avant le **30 mars 2003**.

La section de la Biologie organismique et le secrétariat général de l'ASSN se tiennent à disposition pour toute information complémentaire:

– Prof. Dr Antoine Guisan
Institut d'Ecologie, Université de Lausanne
1015 Lausanne
tél. 021/692 42 54, fax 021/692 42 65
e-mail: antoine.guisan@ie-bsg.unil.ch

– Annabelle Cuttelod
Secrétariat général de l'ASSN, Bärenplatz 2
3011 Berne
tél. 031/310 40 26
fax. 031/310 40 29
e-mail: cuttelod@sanw.unibe.ch
www.assn.ch/root/docs/preise.html

Tage der Genforschung



5. «Tage der Genforschung»: Gentechnik zum Anfassen

Vom 10. Mai bis 7. Juni finden diesen Frühling in Basel, Bellinzona, Bern, Düringen, Genf, Lausanne und Zürich die fünften «Tage der Genforschung» statt. Ziel dieser Informations- und Dialogaktion, die von einer breiten Trägerschaft aus der Forschung und zahlreichen Hochschulinstituten unterstützt wird, ist die Begegnung und das Gespräch zwischen Wissenschaft und Bevölkerung. Neben der interessierten Öffentlichkeit richten sich die «Gentage» an Lehrkräfte und Schüler sowie an die Medien.

Dank dem wachsenden Engagement der Wissenschaftler, aktiv einen Beitrag zur öffentlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Gentechnik zu leisten, beteiligen sich dieses Jahr noch mehr Forschungsteams an der Aktion. Neben den bisherigen Standorten Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich sind dieses Jahr erstmals auch das Tessin mit dem Institut für biomedizinische Forschung in Bellinzona und die Medizinischen Laboratorien MCL in Düringen vertreten. Die Trägerschaft freut sich, der Bevölkerung damit ein noch reichhaltigeres Veranstaltungsprogramm anbieten zu können.

Das Spektrum der vorgestellten Themen reicht von Impfstoff- und Medikamentenentwicklung, Gentests und Datenschutz, Pflanzenforschung und Ernährung, Veterinär-Bakteriologie und -Virologie hin zu Gen- und Stammzellentherapie. Besonderen Wert wird dabei auf verständliche und attraktive Formen der Wissensvermittlung sowie einen aktiven Einbezug der Besucher mittels Experimenten und Diskussionen gelegt. An öffentlichen Ausstellungen, Podiumsdiskussionen und Informationsveranstaltungen präsentieren die Wissenschaftler ihre Arbeiten und stellen sich den Fragen der Besucher. Daneben ermöglichen Tage der offenen Labortüren direkte Einblicke in die faszinierende Welt der Genforschung. Ein besonderes Highlight ist die Aktion «Schnuppertag im Labor», an der sich dutzende Institute aus der ganzen Schweiz beteiligen: Jeweils eine Person begleitet einen Forscher während eines Tages durch sein Labor, seine Experimente und seinen Alltag.

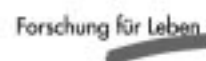
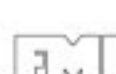
Die Trägerschaft bedankt sich, dass Sie Ihr Umfeld auf die Aktion aufmerksam machen und freut sich, Sie an einer der zahlreichen Veranstaltungen begrüßen zu dürfen. Das detaillierte Programmangebot kann ab Mitte März beim Sekretariat bestellt oder im Internet unter www.gentage.ch abgerufen werden.

Kontaktadresse

Sekretariat «Tage der Genforschung», c/o Gen Suisse, Postfach, 3000 Bern 15, Tel. 031 356 73 84, Fax: 031 356 73 01, E-Mail: info@gentage.ch, Internet: www.gentage.ch

Trägerorganisationen 2003

- Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) • Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften (SANW) • Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) • Union Schweizerischer Gesellschaften für Experimentelle Biologie (USGEB) • Schweizerische Gesellschaft für Medizinische Genetik (SGMG) • Schweizerisches Institut für Experimentelle Krebsforschung (ISREC) • Friedrich Miescher Institut (FMI) • Biozentrum der Universität Basel • Kommission für Technologie und Innovation (KTI) • Junge Forschende für eine verantwortungsbewusste Gentechnologie (JFvG) • Stiftung Gen Suisse • Gene Peace • Verein Forschung für Leben (VFL) • Junges Forum Gentechnologie (JuFoGen)



Ein «Nachschlagewerk» zum gesetzlichen Rahmen der Gentechnik

Ob sie einen Schlusspunkt hinter eine besonders aktive Phase des Forum Genforschung (FoGeFo) setzen, oder ob sie im Gegenteil die nächste betriebsame Forums-Periode einleiten, bleibe dahin gestellt.

Tatsache ist: die Publikation «Gentechnik im Schweizer Recht» ist im März 2003 erschienen.

Die SANW-Publikation «Gentechnik im Schweizer Recht» kann als sprichwörtliche «pièce de résistance» betrachtet werden: Da sie sich mit einer vergleichsweise neuen Technik auseinandersetzt, deren Handhabung juristisch naturgemäss noch nicht abschliessend geregelt ist, zog sich auch die Veröffentlichung des Opus in die Länge. Denn mehrfach wurde der Text überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht. Was heute vorliegt, wird dafür hoffentlich umso länger Bestand haben: denn viele der bereits existierenden Gesetze und Verordnungen, die den Umgang mit der Gentechnik regeln, werden auch nach Abschluss der parlamentarischen Debatten zur Gen-Lex ihre Gültigkeit behalten.

Eine Serie von acht Faltsblättern

Darauf ausgerichtet, Fachleuten als hilfreiches Arbeitsinstrument zu dienen, wurde die Publikation «Gentechnik im Schweizer Recht» in Form einer Loseblatt-Sammlung gestaltet. Die Faltsblätter können als Set oder auch einzeln, je nach thematischem Interesse, bezogen werden.

Jedes Faltsblatt behandelt ein spezifisches Fallbeispiel – zum Beispiel die Herstellung eines Lebendimpfstoffes mit gentechnisch abgeschwächten Krankheitserregern. Während einleitend die biologischen Hintergründe und Prinzipien des Impfverfahrens dargelegt werden, beschreiben die nächsten Abschnit-



Die Faltsblätter «Gentechnik im Schweizer Recht» wurden vom Forum Genforschung in Auftrag gegeben und realisiert, einer interdisziplinären Diskussionsplattform der SANW, welche Expertinnen und Experten aus den Biowissenschaften, aber auch Fachleute aus Geistes-, Sozial- und Rechtswissenschaften umfasst. Die Faltsblätter können kostenlos, einzeln oder als Set, bei der SANW bezogen werden.

SANW, Bärenplatz 2, 3011 Bern,
Tel. 031 310 40 20, Fax 031 310 40 29,
sanw@sanw.unibe.ch

La réalisation de ces dépliants sur «Le génie génétique dans le droit suisse» a été confiée sous mandat au Forum Recherche génétique, une plate-forme interdisciplinaire de l'ASSN, qui réunit des spécialistes des sciences de la vie, des sciences humaines et sociales et du droit. Les dépliants peuvent être obtenus gratuitement, séparément ou en bloc, auprès de l'ASSN.

ASSN, Bärenplatz 2, 3011 Berne,
tél. 031 310 40 20, fax 031 310 40 29,
sanw@sanw.unibe.ch



Daniel Schümperli

te den zur Diskussion stehenden gentechnischen Eingriff und stellen ihn in einen weiteren Zusammenhang, indem die allfälligen ökologischen und gesundheitlichen Risiken ausgeleuchtet werden, die im Zusammenhang mit gentechnisch hergestellten Impfstoffen diskutiert werden. Der umfangreichste Teil der Fallblätter befasst sich sodann mit den gesetzlichen Grundlagen, die es beim jeweils behandelten Fallbeispiel zu berücksichtigen gilt. Die Beschreibung des Bewilligungsverfahrens, ein Porträt der dazu federführenden Organisation sowie ein Glossar runden jedes Fallblatt ab.

Die Fallblätter richten sich an Fachleute, die – etwa in der Lebensmittelproduktion, im Forschungslabor oder bei der Herstellung von Medikamenten – mit gentechnischen Verfahren arbeiten. Aber auch interessierten Laien können sich dank dieses «Nachschlagewerkes» Aufschluss über den juristischen Rahmen der Gentechnik verschaffen.

Auf- und Umbruch im FoGeFo

Mit viel Elan hat sich das Forum Genforschung während der letzten Jahre in verschiedenen Projekten eingesetzt. Neben den Fallblättern zur Gentechnik im Schweizer Recht verdient insbeson-

dere die Produktion eines Videos zum Thema «Die Gene, meine Familie und ich» Erwähnung, welches im Rahmen der «Tage der Genforschung» auf dem Berner Bärenplatz vorgeführt wurde. Auch die interdisziplinäre Séance de Réflexion über den Zusammenhang zwischen Naturwissenschaft, Genetik und Weltbild brachte anregende Ideen und beflügelte den Gedankenaustausch zwischen Fachleuten aus der Natur- und der Geisteswissenschaft.

Rege Betriebsamkeit fordert allerdings auch ihren Tribut. Verschiedene langjährige Mitglieder des Forum sahen sich nicht mehr im Stande, ihr Engagement im Forum aufrecht zu halten. Auch sein Präsident, Daniel Schümperli, wird per Ende März von diesem Amt zurücktreten, obschon er dem Forum als Mitglied erhalten bleibt. Die Verantwortlichen der SANW nahmen den personellen Aderlass des FoGeFo zum Anlass, um eine grundsätzliche Diskussion über Mandat, Ziele und Arbeitsweisen des Forum anzuregen.

Im November 2002 diskutierten die Sektionen V (organismische Biologie) und VI (experimentelle Biologie) über ihre Ansprüche und Wünsche an ein künftiges «Forum Genforschung». Aus den Voten wurde klar ersichtlich, dass auch die eigentliche Basis, nämlich die Forscherinnen und Forscher selber, die Existenz eines Gremiums sehr begrüsst, das ihre Anliegen vor den politischen Entscheidungsträgern und in der Öffentlichkeit vertritt. Die Ergebnisse aus diesen Grundsatzdiskussionen werden von Bedeutung sein, wenn es darum geht, neue Mitglieder ins Forum einzuladen und die Weichen für künftige Projekte zu stellen.

Lucienne Rey

Tempêtes partout

Les typhons, les ouragans, les vents d'ouest qui battent les mers et frappent les côtes, qui cassent les arbres et secouent les volets de nos maisons – ce sont des phénomènes naturels étudiés et simulés par les climatologues. Après l'événement, les impacts sur la biosphère et la géosphère sont analysés par les biologistes et les géologues, les impacts sur nos paysages et nos villes par les forestiers et les assureurs. D'autres types de tempêtes existent dans les galaxies, à la surface du soleil, dans les liquides et dans les structures microscopiques : ce sont les astronomes, les chimistes et les physiciens qui s'en occupent. Lors du Congrès annuel de l'ASSN à Fribourg, des jeunes chercheurs présenteront leurs résultats sur les aspects de tempêtes dans ces domaines des sciences naturelles. Les avantages et les difficultés d'une approche interdisciplinaire pour expliquer le phénomène des tempêtes seront discutés au cours de divers ateliers.

Cependant, des tempêtes existent bel et bien aussi en dehors des sciences naturelles : dans notre culture, en politique, à la bourse, le mot est utilisé comme métaphore qui exprime les tourmentes de notre société. A Fribourg, ces aspects plus humains seront également présentés et discutés, tout en enrichissant le discours entre les scientifiques. Le Prof. Remo Largo de la clinique universitaire pour enfants à Zurich parlera du développement de l'individu qui parcourt des périodes de « tempête ». Jean-Christophe Ammann, ancien directeur du musée d'art moderne à Francfort, évoquera les phases tempétueuses dans l'évolution de l'art. En ce qui concerne les « tempêtes » en société, Paul Beaud, professeur de sociologie et de communications de masse à l'Université de Lausanne, donnera son opinion. Finalement, les « tempêtes »

dans la vie politique seront illustrées par le conseiller national et directeur de l'Expo-02 Franz Steinegger.

Le Congrès de Fribourg sera donc beaucoup plus qu'une réunion de scientifiques des branches spécialisées. Le même phénomène « tempête » sera perçu, analysé et interprété par des spécialistes de plusieurs domaines des sciences naturelles ainsi que par des exposants de la société. Des questions se posent : Ma propre recherche profitera-t-elle de cette vision multidisciplinaire ? Les idées développées lors de la recherche sur « ma tempête » seront-elles utiles aux autres ? Une tempête dans l'univers, dans l'atmosphère, à l'échelle microscopique, en société, ne serait-elle pas la même chose ?

Pour réfléchir et répondre à ces questions, nous vous invitons cordialement au Congrès annuel de l'ASSN à Fribourg. Pour plus d'information et le programme préliminaire, veuillez consulter notre site web : <http://www.unifr.ch/sanw-JK03/>.

Pour le comité d'organisation
André Strasser
Heinz Müller-Schärer
Thomas Bally



Auszeichnung für publizistische Arbeiten über naturwissenschaftliche Themen, dotiert mit 10000 Franken.

Prix Media SANW 2003

Die Ausschreibung 2003 des «Prix Media SANW» richtet sich an journalistische Arbeiten (Text/Bild/Ton), die über Zeitungen, Zeitschriften, Radio, Fernsehen, Internet oder vergleichbare Medien an ein breites Publikum gelangen. Ausgeschlossen sind Arbeiten, die sich an ein ausschliesslich wissenschaftliches Publikum richten oder aus dem Bereich der kommerziellen oder politisch motivierten Werbung kommen. Ebenfalls ausgeschlossen sind Ausstellungen und Kampagnen, für die der «SANW Prix Expo» lanciert und ausgeschrieben wurde.

- Die Veröffentlichung der Arbeit darf nicht länger als ein Jahr zurückliegen (Stichtag 1. Januar 2002).
- Die Arbeiten müssen sich vor allem an ein schweizerisches Publikum wenden und in mindestens einer der vier Landessprachen verfasst sein.
- Grundsätzlich zeichnet der «Prix Media SANW» nicht Personen aus, sondern Arbeiten. In Betracht kommen sowohl punktuelle Arbeiten als auch Serien, von einer Einzelperson oder einer Gruppe. Diese können von den AutorInnen selbst oder durch eine Körperschaft der SANW eingereicht werden.
- Die Preissumme für den «Prix Media SANW» beträgt 10000 Franken.

• Anmeldefrist ist der **30. Juni 2003** (Poststempel)

www.sanw.ch/root/docs/prixmedia.d.html

Une distinction dotée de 10000 francs pour des travaux journalistiques ayant pour thème les sciences naturelles.

Prix Média ASSN 2003

La mise au concours actuelle du Prix Média ASSN vise des travaux journalistiques publiés dans la presse ou dans les médias électroniques, s'adressant à un public large. Les travaux s'adressant exclusivement à un public scientifique – par exemple les thèses ou les premières publications dans des revues scientifiques spécialisées – seront exclus, ainsi que les travaux qui relèvent de la publicité ou des campagnes à motifs politiques ou commerciaux.

Sont exclus également cette année les expositions et les campagnes d'information, qui sont l'objet du «Prix Expo ASSN», lancé pour la première fois cette année.

- Le travail doit avoir été publié ou présenté pendant l'année passée (date limite 1er janvier 2002).
- Le travail doit s'adresser avant tout à un public suisse et être réalisé dans au moins une des quatre langues nationales.
- Entrent en considération des travaux ponctuels ainsi que des projets à plus long terme. Le travail peut être réalisé par un auteur unique ou par un groupe. Le travail peut être soumis par l'auteur ou par des organes et des sociétés membres de l'ASSN.
- Le montant du «Prix Média ASSN» est de 10000 francs.

• Le délai de participation est fixé au **30 juin 2003** (date du timbre postal).

www.assn.ch/root/docs/prixmedia.f.html

Weitere Auskünfte/ Plus de renseignements:

Ruth Gilgen, Presse + Kommunikation

Generalsekretariat / Secrétariat général, Bärenplatz 2, 3011 Bern

Tél. 031 310 40 20, Fax 031 310 40 29, gilgen@sanw.unibe.ch





Generalsekretariatsteam komplett

Stefan Nussbaum hat anfangs März als wissenschaftlicher Mitarbeiter die Nachfolge von Rolf Marti übernommen. Er wird im Schwerpunktbereich Dialog mit dem Parlament und im Forum Genforschung Ihr neuer Ansprechpartner sein.

Stefan Nussbaum hat an der Universität Bern Biologie studiert. Nach dem Diplom in Pflanzenphysiologie setzte er als Assistent von Prof. C. Brunold seine wissenschaftliche Arbeit fort bis zum Doktorat 1992 im Rahmen des EUROTRAC Teilprojektes BIATEX zum Thema: «Einbau von atmosphärischem NO₂ in Aminosäuren bei der Fichte». Nachfolgend war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Umweltschutz und Landwirtschaft in Liebefeld Projektverantwortlicher für Forschungsarbeiten zur Festlegung von «Critical Levels» für Ozon. 1999 erlangte er das Diplom als Umweltingenieur mit der Arbeit zu einer Kooperationsvereinbarung im Bereich Umwelt zwischen Novartis und dem Kanton Basel-Stadt. Seit 2000 war er Projektleiter im Bereich Umweltplanung und Umweltmanagement bei der IC Infraconsult AG in Bern und u.a. Leiter eines Projektes im Rahmen des NFP 48 oder Mitwirkender bei der Erarbeitung des Forschungskonzeptes Umwelt 2004-2007 beim BUWAL.

Stefan Nussbaum ist 41-jährig, verheiratet und Vater von drei Kindern im Alter von 3 bis 9 Jahren und wohnhaft in Boll, wo er sich in der Gemeinde in der Planungskommission engagiert. Seine Freizeit verbringt er mit der Familie und auch gerne im Garten oder beim Curling.

*Stefan Nussbaum erreichen Sie unter:
Tel. direkt 031 301 40 25
nussbaum@sanw.unibe.ch*

CASS Politikstipendien 2003

Die vom CASS (Rat der Schweizerischen wissenschaftlichen Akademien) ausgeschriebenen und von der Gebert Ruff Stiftung finanzierten wissenschaftlichen Politikstipendien erlauben es zum zweiten Mal, jungen Akademikerinnen und Akademikern während einem Jahr im Parlament einen vertieften Einblick in politische Abläufe zu geben. Da in der ersten Runde nur ein Stipendium vergeben wurde, entschied man sich für das Jahr 2003 gleich drei Bewerbungen zu berücksichtigen. Es sind dies Frau Stefania Izzo, Politologin, Dr. Gérald Achermann, Naturwissenschaftler und Dr. Lukas Weber, Ingenieur mit Zusatzstudium in Sozialphilosophie und Politik. Seit Januar haben Gérald Achermann und Lukas Weber (sein Portrait erscheint im nächsten INFO) die Arbeit im Bundeshaus aufgenommen. Stefania Izzo wird am 1. Oktober 2003 beginnen.



Gérald Achermann ist Umweltnaturwissenschaftler und hat seine Dissertation an der ETH-Zürich über die Auswirkungen der Rothirschbeweidung auf die Vegetationsentwicklung im Schweizerischen Nationalpark durchgeführt. Vor seinem Parlamentsjahr war er als Biologie- und Chemielehrer an der Mittelschule der Academia Engiadina in Samedan tätig

Seine ersten persönlichen Eindrücke: «Aufgrund meines Interesses für politische Abläufe und ersten Erfahrungen in einer Planungskommission auf kommunaler Stufe hat die CASS-Ausschreibung mein Interesse sofort geweckt. Mit diesem Politikstipendium bietet sich mir nun die Möglichkeit, quasi am Puls der Politik den Gesetzgebungs- und Entscheidungsfindungsprozess im Zusammenhang mit aktuellen biomedizinischen Themen sowie die entsprechende Debatte in der Öffentlichkeit mitzuverfolgen. Seit Anfang Januar bin ich im Parlamentsdienst hauptsächlich für die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) tätig. Insbesondere darf ich die Kommissionsarbeit im Zusammenhang mit dem Embryonengesetz und dem Gesetz über die genetischen Untersuchungen beim Menschen begleiten. Zu meinen Haupttätigkeiten gehören das Schreiben von Factsheets zu einzelnen Gesetzesentwürfen oder das Zusammentragen von wissenschaftlichen Informationen. Dabei komme ich in Kontakt mit Personen aus der Verwaltung und der Wissenschaft. Meine Erwartungen wurden bisher mehr als erfüllt. Besonders beeindruckt bin ich von der Gewissenhaftigkeit, mit der sich die Parlamentarierinnen und Parlamentarier in die komplexen Themengebiete einarbeiten, wie sie die unterschiedlichen Aspekte gewichten und dabei die gesellschaftliche Akzeptanz eines neuen Gesetzes nicht aus den Augen verlieren. Ich hoffe, durch meine Tätigkeit während diesem Jahr einen – wenn auch bescheidenen – Beitrag zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses der doch verschiedenen Kulturen (Wissenskultur bzw. politische Kultur) beitragen zu können.»

Kontakt: CASS-Stipendiat, Gérald Achermann

*Parlamentsdienste, Bundeshaus
Sekretariat WBK, 3003 Bern, Tel. 031 323 31 12,
gerald.achermann@pd.admin.ch*

100 anni per la Società ticinese di Scienze naturali Scienze naturali e visioni emergenti

Approfittando della presenza di ricercatori di rilievo, il comitato organizzatore promuove un ciclo di conferenze e di seminari sul tema «Scienza tra passato et futuro» attraverso 5 diverse tematiche. Il seminario (su iscrizione) è concepito come momento di approfondimento e di riflessione sul futuro della scienza: esso si rivolge principalmente agli «addetti ai lavori» e a tutti coloro che si occupano di formazione e della trasmissione del sapere. La conferenza si rivolge per contro al vasto pubblico, nell'intento di dare massima risonanza alle idee che hanno forgiato le visioni emergenti.

Nell'ambito dei festeggiamenti del centenario della Società ticinese di Scienze naturali (STSN), nel 2003 verrà assegnato un premio del «Fondo Guido Cotti» a giovani ricercatrici e ricercatori, che hanno effettuato un lavoro di particolare interesse nell'ambito delle scienze naturali sul versante sudalpino. Il concorso è diviso in due categorie: lavori universitari (diploma, dottorato) e altre ricerche (ricercatori indipendenti, altre scuole). I lavori, accompagnati da un breve curriculum vitae, dovranno essere inviati entro il 31 luglio 2003 all'indirizzo: Concorso «Fondo Guido Cotti», Museo cantonale di storia naturale, Viale Carlo Cattaneo 4, 6900 Lugano

*Seminario (9.00-12.30 h) et conferenza serale (20.30 h): 11.4., 9.5., 12.9., 3.10., 28.11.2003
<http://stsn.sanwnet.ch/>*

2nd International NCCR Climate Summer School Climate Change, impacts on Terrestrial Ecosystems

The NCCR Climate invites young scientists to join leading climate researchers in a scenic Swiss alpine setting for keynote

lectures, workshops and poster sessions on the occasion of the second NCCR Climate Summer School 2003. The Summer School covers a broad spectrum of climate research issues and fosters cross-disciplinary links. The topics covered at the NCCR climate Summer School will include «Impacts on terrestrial ecosystems», «Modelling impacts», «Observations» and «Mitigation and adaptation».

www.nccr-climate.unibe.ch

SVS-Naturschutzzentrum La Saugue Birdlife Juniorclub

Das SVS-Naturschutzzentrum in Cudrefin bietet neu ein Sonderprogramm für Kinder aus der Region an. Jeweils an einem Mittwochnachmittag pro Monat sind Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 12 Jahren eingeladen, einen besonderen Aspekt der Natur zu entdecken. In den ersten zwei Anlässen geht es darum, die Nahrung sowie die Federn der Eulen kennen zu lernen (26. März) oder die Gesänge der zehn häufigsten Vogelarten zu erkennen (30. April).

www.birdlife.ch/lasauge, Tel. 026 677 03 77

SAMW und SATW Telemedizin CH

Im Dezember erschien der Bericht «Telemedizin CH» zur heutigen Situation und zu erwartenden Trends. Er kann abgerufen werden auf www.samw.ch. Zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft Telemedizin werden die beiden Akademien im September dieses Jahres ein Symposium zum Thema «Telemedizin – Chance und Herausforderung für die Schweiz» durchführen.

www.samw.ch

Kongress in Berlin: Frauen in Naturwissenschaft und Technik

Vom 19. Mai bis 1. Juni findet in Berlin der 29. Kongress «Frauen in Naturwissenschaft und Technik» statt. Er steht unter dem Motto «standard:abweichung» und will scheinbar objektive Richtwerte und Raster sichtbar machen, hinterfragen und kritisieren und damit den Zusammenhang zwischen Wissenschaft und Technik und Gesellschaft aus der Position der Frau beleuchten.

<http://finut2003.leipzigzgerinnen.de>

CIPRA 6. Sommerakademie 2003 «Brennpunkt Alpen»

Die Sommerakademie, organisiert von der internationalen Alpenschutzkommission CIPRA, besteht aus einem dreiwöchigen Basislehrgang, der die Kenntnisse der Alpen in ihrer kulturellen, natürlichen und ökonomischen Komplexität vertieft. Die Alpen werden als Region im Herzen Europas betrachtet. Ihre Potenziale und ihre Probleme sind einzigartig und haben Auswirkungen auf ganz Europa. Die Ausbildung betrachtet die theoretischen und die praktischen Aspekte und wird in Form von Vorlesungen, Gruppenarbeiten und Exkursionen durchgeführt. Die Sommerakademie findet statt vom 11. bis 29. August im Kloster St. Elisabeth in Schaan/Liechtenstein.

www.cipra.org

DEZA World Water Forum

Das World Water Council organisiert vom 16. bis 23. März in Kyoto das dritte World Water Forum. Im Mittelpunkt der Debatte steht der Schutz und die nachhaltige Nutzung der Ressource Wasser. Die DE-

ZA wird die Anliegen der Entwicklungszusammenarbeit in der Wasserfrage einbringen. Beispiel: Mit ihren Aktivitäten in Zentralasien beteiligt sich die Schweiz an der Wasserinitiative der Europäischen Union.

www.waterforum.org

Exposition: Nature, Art-Science

Encore jusqu'au 30 mars au Musée de Pully: une exposition qui montre la beauté et la complexité de la nature par les photos de Guido Olivieri et les dessins de Diane Olivieri.

*Musée de Pully, Chemin Davel 2,
mardi à dimanche de 14 à 18 h*

VolkswagenStiftung Die Kluft zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit überwinden

Als gemeinsames Projekt starten VolkswagenStiftung, Bertelsmann Stiftung und die BASF Aktiengesellschaft das «Qualifizierungsprogramm Wissenschaftsjournalismus». Ziel dieses Projekts ist es, die Ausbildung von Wissenschaftsjournalisten zu fördern und Wissenschaftlern den Umgang mit den Medien zu erleichtern. Die Projektpartner planen den Aufbau eines neuen Studiengangs für den journalistischen Nachwuchs sowie Weiterbildungsseminare für bereits etablierte Journalistinnen und Journalisten; daneben sollen Medientrainings für Wissenschaftler entwickelt werden. Jeder der drei Akteure übernimmt für eines der Module die Federführung. Das Qualifizierungsprogramm ist auf fünf Jahre angelegt und soll dazu beitragen, die Qualität der wissenschaftlichen Berichterstattung in den Medien zu steigern, insbesondere auch in den Regional- und Publikumsmedien.

Presseinformation: <http://www.volkswagenstiftung.de/presse-news/presse03/27022003.htm>

Zukunft Medizin Schweiz

In der Geschichte der Menschheit war die Medizin noch nie so wirksam wie heute. Wenn in unserem Lande dennoch viele Menschen mit ihrer Gesundheitsversorgung nicht zufrieden sind, ergibt sich die Frage, ob mit der Medizin etwas falsch sei, und was dies sein könnte... In dieser Ausgangslage haben Ärzte aus dem Umfeld der SAMW die Initiative ergriffen. Im Frühling 1999 wurde das Projekt «Neu-Orientierung der Medizin» lanciert und zwei Klausurtagungen abgehalten. Am Symposium im August 2001 wurden die Resultate unter dem Titel «Zukunft Medizin Schweiz» der Öffentlichkeit vorgestellt und gemeinsam von der SAMW und FMH weiterverfolgt. Die wesentlichen Beiträge sind publiziert, um als Diskussionsbasis den weiteren Auseinandersetzungen über die Zukunft der Medizin zu dienen.

*Zukunft Medizin Schweiz, Werner Stauffacher / Johannes Bircher (Hrsg.); 2002, ca. 380 S., broschiert; ISBN 3-7965-1970-9, CHF 48.–
Bestellen: EMH Schweizerischer Ärzteverlag AG,
Farnsburgerstr. 8, 4132 Muttenz*

Dictionnaire de géomorphologie

Der Dictionnaire de géomorphologie enthält neben Fachbegriffen, die sich auf Relief, Erosion und Struktur beziehen, auch Spezialausdrücke aus verwandten Wissenschaftsbereichen, wie etwa Biogeographie, Hydrologie, Klimatologie, Geologie, Ozeanographie, Bodenforschung, Chemie und Physik.

Der Dictionnaire de géomorphologie verfügt über 9826 Begriffserklärungen, mehr als 5000 Beispiele, die sich auf Nordamerika, Kanada und Québec beziehen, 45 Skizzen zur Erläuterung von 123 Fachbegriffen, 4 Glossare (Synonyme, Antonyme, engl.-frz. Fachaus-

drücke, Fachausdrücke aus 66 Sprachen mit ihrer jeweiligen französischen und englischen Entsprechung), 16 Farbfotografien, eine Webseite mit Hunderten von Fotos:

www.uqtr.ca/relief

*Dictionnaire de géomorphologie, Dr. Claude G. Genest (Verfasser), ISBN 2-9801303-7-0, 300\$ (kan.) – der Einführungspreis wird – insbesondere für deutschsprachige Länder – bis 2004 beibehalten. Nach diesem Datum wird der normale Preis von 400 \$ plus Nebenkosten gültig.
Bestellen bei: Claude_Genest@uqtr.ca*

Agenda

www.sanw.ch/events

Naturhistorisches Museum Basel

Haie, Gejagte, Jäger
Basel, Augustinergasse 2,
Tel. 061 266 55 00,
www.nmb.bs.ch

**9. Januar –
13. April**

Schweizerisches Alpines Museum

Kinder reisen um die Welt
Bern, Helvetiaplatz 4,
Tel. 031 351 04 34

6. März – 9. Juni

Musée d'histoire naturelle Fribourg

Amphibiens
Fribourg, Chemin du musée 6,
tél. 026 300 90 40,
www.fr.ch/mhn

**8 mars au
7 septembre**

International Workshop

**Extracellular Proteases and their Inhibitors in
Development, Plasticity and Pathology
of the Nervous System**
Centro Stefano Franscini,
Monte Verità,
www.csf-mv.ethz.ch

23. – 28. März

Tagung SAGW und SAG-SSE

**Sprache, Politik und kommunikative Realität –
Mehrsprachigkeit in Afrika und der Schweiz**
Basel, Museum der Kulturen,
www.sagw.ch

3. April

ProClim

4th Swiss Global Change Day
Bern, Freies Gymnasium,
Beaulieustr. 55,
www.proclim.ch/events

4. April

Naturforschende Gesellschaft Bern

Les silences de la science et les discours de la foi
Prof. J. Neiryneck, EFPL
Universität Bern, Dep. für Chemie,
Freiestr. 3, Hörsaal EG 16

28. Mai, 16h30

Ihre Veranstaltungen

Im SANW-Info
und auf der Homepage.
Teilen Sie uns
die nötigen Angaben mit:
www.sanw.ch/events

Vos manifestations

Dans l'INFO
et sur le site de l'ASSN.
Communiquez-nous
les informations:
www.assn.ch/events

INFO 2/2003

Délai de rédaction –
Redaktionsschluss:
23.05.2003
Parution – Erscheinung:
20.06.2003

Annoncez-nous vos activités !

Tout ce qui se passe sous le toit de l'ASSN a aussi sa place dans l'INFO ASSN

Annoncez-nous donc vos activités, faites-nous part de vos préoccupations.

Présentez vos manifestations et publications. Vous contribuerez ainsi à faire de l'INFO ASSN aussi votre INFO. A en faire un véritable reflet du large spectre de l'Académie, de ses membres et de ses organes. A rendre l'ASSN plus tangible, pour vous comme pour les personnes affiliées à l'Académie. Nous vous aiderons volontiers.

ASSN, Bärenplatz 2, 3011 Berne, Fax 031 310 40 29, gilgen@sanw.unibe.ch



© Amir Ghara Tche Daghi

Teilen Sie Ihre Aktivitäten mit!

Alles, was unter dem Dach der SANW passiert, hat auch seinen Platz im SANW INFO

Teilen Sie uns doch Ihre Aktivitäten und Ihre Schwerpunkte mit. Präsentieren Sie Ihre Anlässe und Publikationen. So helfen Sie mit, aus dem SANW-INFO Ihr INFO zu machen. Ein INFO, das ein lebendiger Spiegel des breiten Spektrums der Akademie, ihrer Mitglieder und Organe ist. Die SANW wird so sichtbarer und erfassbarer für Sie wie für Alle, die mit ihr verbunden sind. Wir unterstützen Sie dabei.

SANW, Generalsekretariat, 3011 Bern, Fax 031 310 40 29, gilgen@sanw.unibe.ch



Académie suisse des sciences naturelles

L'Académie suisse des sciences naturelles (ASSN)
est un réseau réunissant quelque 30'000 scientifiques suisses.
Elle dispose d'un potentiel unique de connaissances à travers toutes les disciplines
des sciences naturelles et au-delà des frontières
qu'elle valorise dans ses échanges avec la science, la politique et la société
pour la recherche de solutions des problèmes de l'avenir.

Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften

Die Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften SANW
ist das Netzwerk der rund 30'000 NaturwissenschaftlerInnen der Schweiz.
Sie verfügt über ein einzigartiges Potential von Wissen über alle Disziplinen
und Grenzen hinweg, das sie im Austausch mit Wissenschaft, Politik und Gesellschaft
lösungsbezogen und zukunftsgestaltend einsetzt.

